

Häschen hüpf (remake)

Videoinstallation Galerie 5020 (Salzburg)

05. April – 06. Mai 2006

Wer behauptet, dass Cindarellas Schuhe niemals drücken?

Video | 04:21 | 2006

Honey & Funny

Video | 01:27 | 2006

Die Videoinstallation „Häschen hüpf (remake)“ besteht aus zwei als Endlosschleifen montierten Videoprojektionen, die übers Eck installiert sind. „*Wer behauptet, dass Cindarellas Schuhe niemals drücken?*“ und „*Honey & Funny*“ sind so aufeinander abgestimmt, dass sich bewegtes Bild und Ton ergänzen und gemeinsam zu einer Einheit verschmelzen.

Der Titel der Videoinstallation bezieht sich auf wesentliche Momente beider Arbeiten und ist als Zeichen dieser Verbundenheit zu verstehen. Inhaltlich gesehen, sind sowohl autobiographische Ursprünge als auch allgemein menschliche Entwicklungsphasen, wie Metamorphose, Assimilation und Akkomodation, als Ausgangspunkte zu entdecken. Der Rhythmus der Wiederholung der Arbeiten soll die genaue Rezeption fördern, denn viele Details sollen erst in wiederholter Betrachtung sichtbar werden.

Der Gesang eines Kinderliedes begleitet den Übergang, die Metamorphose, vom Lebendigen zum Toten, von Dynamik zur Stagnation. Ist das der Grund dafür, warum das Häschen nicht mehr hüpfen kann? Oder sind es die Einflüsse seiner Umwelt (einem Käfig gleich), das es erstarren lässt? Es bedarf einer geheimen Regieanweisung, damit es sich wieder bewegt und somit selbst aus der misslichen Lage in der Grube befreit. Das Pelzjäckchen, ein Fragment vergangener Zeit, das neu inszeniert eine andere Bedeutung gewinnt. Die langsame Überblendung der Metamorphose verweist auf den allmählichen Ablauf von Änderungen. Dem entgegengesetzt ist die Kürze der Arbeit, die den Betrachter irritiert und gleichsam zu erneuter Rezeption auffordert. Was passiert mit dem „Schätzchen“ in der merkwürdigen Geschichte?

Eine Tänzerin dreht sich über die Bildfläche und weckt durch ihre Bewegungen und Kostümierung Assoziationen an das Ballett, den wohl beliebtesten Mädchentraum symbolisierend. Der Protagonistin werden aber die für den Tanz bedeutsamsten Körperteile leblos gemacht, indem sie eingegipst werden. Unfähig sich ihrer Passion hinzugeben, sinniert sie über ihre Situation, gleich einer Tänzerin in Edgar Degas Bildern, bis sie selbst einen Befreiungsakt arrangiert. Losgelöst von ihren Fesseln zeigt sich, dass Trennungen nicht ohne Verletzung passieren. Und wer behauptet wirklich, dass Cindarellas Schuhe niemals drücken?

Mag. Renate Egger

geboren 1975 in Hall (Tirol)

Thannrain 25
A-6422 Stams (Austria)
+43/664/ 5517786
puntoala@yahoo.com

Studien

„Textiles Werken und Gestalten“ an der <i>Universität Mozarteum</i> und „Geographie und Wirtschaftskunde“ an der <i>Paris Lodron Universität</i> in Salzburg	1994 - 2001
„Bildnerische Erziehung – Graphik und Neue Medien“ an der <i>Universität Mozarteum</i> in Salzburg	1999 - 2006

Ausstellungen

„Graphikmarkt“ in Salzburg	2002
„Insight – out“ in Salzburg	2003
„Imaginäre Welten“ in Salzburg (http://www.geocities.com/puntoalaweb/welcome.htm)	2004
„GraphIKEA“ in Salzburg	2004
„Häschen hüpf (remake)“ in der Galerie 5020 Salzburg	2006

mit der Gruppe [kwartex] (www.kwartex.tk)

„Wege“ in Salzburg	2000
„vierbahnen – vierklänge“ in Radstadt (Salzburg)	2001
„landschaftsfaltung – land schafft faltung“ in Haslach (Oberösterreich)	2002
„Distanzen oder das Blaue vom Himmel“ in Salzburg	2003

Videos

zwei glatt_zwei verkehrt 01:16	2003
pendlerpauschale_teezeremonie 04:13	2004
neun stunden sechszwanzig minuten und sechundvierzig sekunden 01:23	2004
omnibus 03:20	2005
catwalk 02:20	2005
geteilter kanal gelber tulpen 01:59	2005
Honey & Funny 01:27	2006
Wer behauptet, dass Cindarellas Schuhe niemals drücken? 04:21	2006